

ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.
Geschäftsbericht 2021



Editorial des Vorstands

2021 war ein herausforderndes Jahr für die BKK WIRTSCHAFT & FINANZEN (BKK W&F): Corona zog sich wie ein roter Faden durch den Alltag und schränkte unser soziales Miteinander ein zweites Jahr stark ein. Die Entwicklung glich dabei dem bereits aus 2020 bekannten Schema eines ständigen Auf und Abs. Im Sommer haben wir uns alle über mehr Freiheiten gefreut, gegen Jahresende wurden diese mit steigenden Infektionszahlen wieder eingeschränkt.



Dennoch hätte ich an dieser Stelle gerne einfach nur stolz darüber berichtet, dass wir ein weiteres schwieriges Geschäftsjahr in vielerlei Hinsicht trotzdem erfolgreich abgeschlossen haben:

- Nach einem kleinen Knick in der Jahresbilanz 2020 stieg die Zahl unserer Versicherten 2021 wieder deutlich an - ein Trend, der sich erfreulicherweise auch 2022 nochmals verstärkt hat.
- Finanziell steht trotz vieler Unwägbarkeiten am Ende erneut eine -in diesem Jahr rote - Null.
- Die digitale Transformation ging 2021 konsequent weiter: immer mehr Prozesse durchlaufen automatisiert unsere Systeme und führen auch aus Kundensicht zu schnelleren Ergebnissen.

Rechnet man als weiteren entscheidenden Faktor den persönlichen Einsatz der Mitarbeitenden hinzu, hat sich die BKK W&F mittlerweile zu einem Vorreiter für die Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen - rechtlich wie technisch - unter den mittelständischen gesetzlichen Krankenkassen gemacht.

Leider ist das in dieser Zeit von untergeordneter Bedeutung, da in Europa Krieg herrscht und Menschen um ihr Leben fürchten müssen. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine markiert eine Zäsur, die sich auf unsere Volkswirtschaft schon jetzt einschneidend niedergeschlagen hat und sich auch auf die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) auswirken wird, nicht nur in Form steigender Energiekosten und lückenhafter Lieferketten.

Dies GKV steht in den kommenden Monaten aber so oder so an einem Scheideweg: allein für das kommende Jahr 2023 fehlen voraussichtlich 17 Milliarden Euro, wesentlich verursacht durch teure Gesundheitsgesetzgebungen in der jüngeren Vergangenheit. Der vom Gesundheitsministerium bislang vorliegende Flickenteppich von Maßnahmen greift dabei viel zu kurz: anstelle struktureller Reformen - beispielsweise der seit Jahren überfälligen sektorenübergreifenden Versorgung - sollen Versicherte und Arbeitgeber nun die Zeche für eine verfehlte Politik zahlen. Mehr als 11 Milliarden Euro sollen in Form von Beitragssatzerhöhungen und einen erneuten Rückgriff auf Reserven von Gesundheitsfonds und Krankenkassen zusammenkommen, selbst eine Verschuldung der Kassen soll möglich werden - ein echter Systembruch.

Langfristige Planungen oder die Möglichkeit für Investitionen in eine stabile und innovative Gesundheitsversorgung würden auf diese Weise massiv eingeschränkt. Eine faire Lastenverteilung und nachhaltige Finanzierung sieht anders aus.

Wir werden uns daher als BKK W&F sowie im Verbund der betrieblichen Krankenversicherung dafür stark machen, diese Innovationen nicht zu opfern, um Impulse für das Gesundheitssystem als Ganzes zu setzen und die Versorgung auch unter erschwerten Bedingungen für uns alle - Krankenkassen wie Versicherte - zu verbessern.

Björn Hansen
Vorstand

Inhalt

Entwicklung der Versichertenzahlen	1
Leistungsbereiche im Überblick	2
Verteilung ^{*1}	2
Absolute Veränderungsraten der Leistungsausgaben ^{*1}	2
Veränderungsraten ausgewählter Leistungsausgaben ^{*2}	3
BKK W&F: Einnahmen und Ausgaben	4
Einnahmen absolut	4
Ausgaben absolut	5
Einnahmen pro Versicherten	6
Ausgaben pro Versicherten	6
Einnahmen und Ausgaben im Überblick	7
Bilanz	8
BKK Pflegekasse WIRTSCHAFT & FINANZEN	9
Einnahmen	9
Ausgaben	9
Zusammenfassung	10
Vermögen	10
Bilanz	11
Interview: Auf dem Weg in eine neue Zeit	12
Entwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung	14
Mitglieder und Versicherte GKV-PKV ^{*7}	14
Veränderungsraten der Leistungsausgaben pro Versicherten ^{*9}	15
Leistungsausgaben insgesamt ^{*10}	15
Ausgaben für einzelne Leistungsbereiche der GKV 2020 in % ^{*10}	16

Entwicklung der Versichertenzahlen

Zusammenfassung

Im Jahresdurchschnitt versicherte die BKK W&F 19.237 Mitglieder, einschließlich Familienangehörigen lag die Zahl der Versicherten bei durchschnittlich 27.219 Personen und damit einem Plus von 0,55 Prozent im Vergleich zu 2020. Die Mitgliederstruktur weicht weiterhin vom Durchschnitt der Gesetzlichen Krankenversicherung ab.

Versichertenbestand	2020	+/- %	2021
Pflichtmitglieder	11.654	0,80	11.747
freiwillige Mitglieder	5.458	-1,87	5.356
Rentner	1.995	7,01	2.135
Mitglieder insgesamt	19.106	0,69	19.237
Familienangehörige	7.964	0,23	7.982
Versicherte insgesamt	27.070	0,55	27.219

GKV 2021	BKK W&F 2021
34.396.109 Pflichtmitglieder	11.747 Pflichtmitglieder
5.946.741 freiwillige Mitglieder	5.356 freiwillige Mitglieder
16.967.097 Rentner	2.135 Rentner
57.309.947 Gesamt	19.237 Gesamt

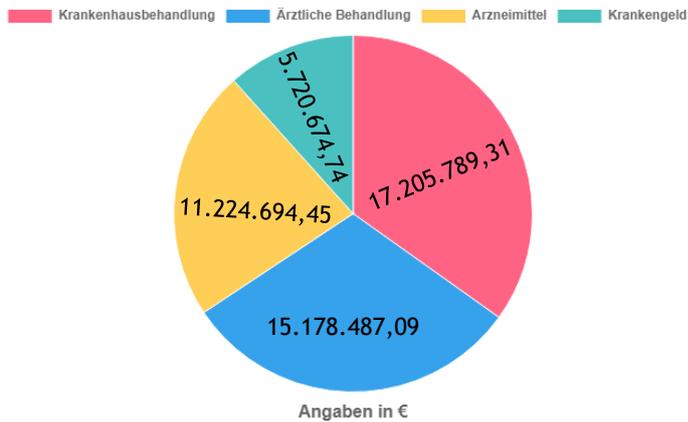
Mitgliederstruktur 2021



Der Anteil der Pflichtmitglieder der BKK W&F ist mit 61,06 % geringfügig höher als der GKV-Schnitt. Wesentliche Unterschiede gibt es bei den freiwilligen Mitgliedern (fast 18 % höher) und Bezieherinnen und Bezieher einer Rente (fast 19 % geringer).

Leistungsbereiche im Überblick

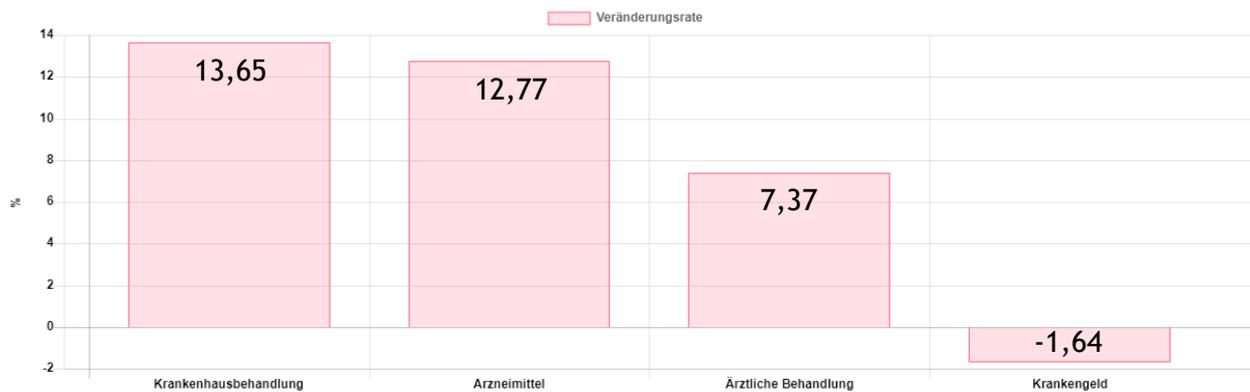
Verteilung*¹



Krankenhausbehandlung, ärztliche Behandlung, Arzneimittel und Krankengeldzahlungen machen 2/3 aller Leistungsausgaben aus.

*¹ Aufgeführte Ausgaben der Grafiken umfassen insgesamt 66,46 % aller Leistungsausgaben im Jahr 2021

Absolute Veränderungsrate der Leistungsausgaben*¹ 2021 im Vergleich zu 2020



Während die Ausgaben für Krankengeld leicht gesunken sind, stiegen die Ausgaben in den drei anderen Kernbereichen wesentlich durch folgende Entwicklungen:

Krankenhausbehandlung

- jährliche Vergütungsanpassungen
- 28 besonders teurere Leistungsfälle durch längerfristige Beatmung, Knochenmarktransplantationen und Frühgeburten (bis zu 227.000 €)
- Normalisierung der Fallzahlen auf das Niveau vor der Corona-Pandemie: +4,46%
- Kostensteigerungen durch das MDK-Reformgesetz, insbesondere durch reduzierte Möglichkeiten der Abrechnungsprüfung
- Rückstellung für Pflegepersonalkosten i. H. v. 200.000,00 € durch Nachverhandlungen von Pflegeentgeltwerten ab 2020

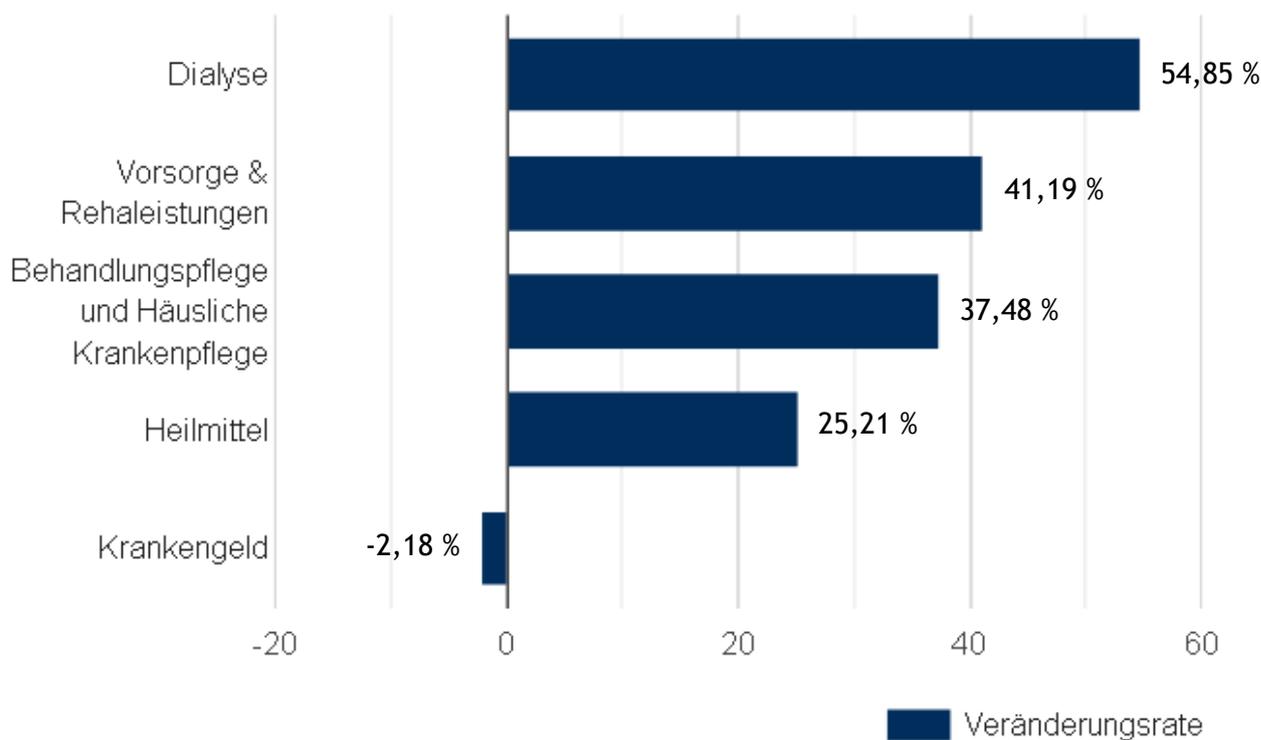
Arzneimittel

- Jährliche Preisanpassungen
- 1 Hochkostenfall (685.000 €)
- 28 weitere Leistungsfälle zwischen 50.000 € und 325.000 € darunter 2 Fälle mit Kosten von insgesamt 603.000,00 € allein für ein neues Medikament gegen Mukoviszidose
- Strukturveränderungen (Wechsel auf andere Arzneimittel, Stärken, Packungsgrößen und Darreichungsformen)

Ärztliche Behandlung

- Jährliche Vergütungsanpassungen (morbidityorientiert und extrabudgetäre Gesamtvergütung auf Bundesebene)
- Finanzierung der zusätzlichen Aufwendungen durch Corona (z. B. Schutzausrüstung, Sonderumlagen, symptomatische Testungen)
- Einführung neuer Leistungen, auch digital

Veränderungsraten ausgewählter Leistungsausgaben*² pro Versicherten 2021 im Vergleich zu 2020



*² signifikante Abweichungen gegenüber dem Vorjahr

BKK W&F: Einnahmen und Ausgaben

Zusammenfassung

Die Gesamtausgaben sind 2021 im Vergleich zu 2020 um 9,22 Prozent je Versicherten gestiegen. Die Einnahmen konnten mit einem Wachstum von 9,12 Prozent je Versicherten dabei Schritt halten.

Größter Kostenfaktor bleiben Krankenhausaufenthalte (+13,03 %), gefolgt von der ärztlichen Behandlung (+6,78%).

Insgesamt hatte die BKK W&F im vergangenen Jahr Einnahmen in Höhe von 74,17 Millionen Euro. Dem standen Ausgaben in Höhe von 74,22 Millionen Euro entgegen. Unter dem Strich ergibt sich nach einem kleinen Überschuss im Jahr 2020 (12.445 Euro) ein geringer Fehlbetrag in Höhe von 54.267 Euro.

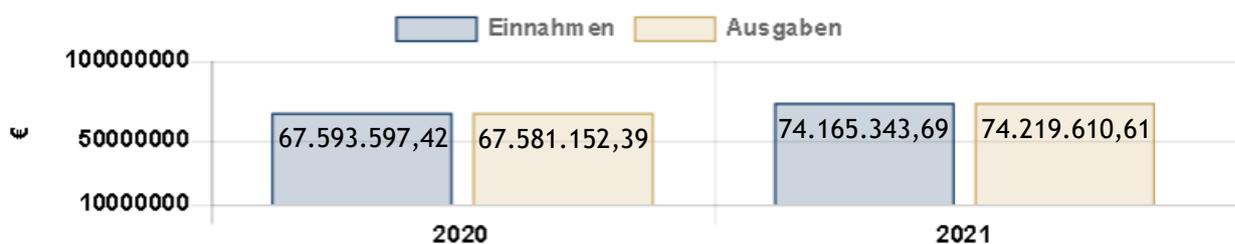
Das Vermögen in Form von Betriebsmitteln und Rücklagen als Schwankungsreserven belief sich zum Ablauf des Geschäftsjahres 2021 daher auf 3,102 Millionen Euro (2020: 3,156).

Einnahmen absolut

Beiträge in Euro für	2020	+/- %	2021
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	60.281.141,62	10,12	66.383.467,42
Mittel aus dem Zusatzbeitrag	7.094.969,18	1,08	7.171.925,27
Vermögenserträge	-6.806,30	33,20	-9.066,32
Erstattungen/Ersatzansprüche	194.936,91	217,93	619.763,35
Sonstige Einnahmen	29.356,01	-102,54	-746,03
Einnahmen insgesamt	67.593.597,42	9,72	74.165.343,69

Ausgaben absolut

Ausgaben in EUR für	2020	+/- %	2021
Ärztliche Behandlung	14.136.044,45	7,37	15.178.487,09
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	4.714.716,24	6,14	5.004.384,61
Zahnersatz	764.154,37	23,65	944.863,16
Arzneimittel	9.953.987,69	12,77	11.224.694,45
Hilfsmittel	1.970.518,97	8,35	2.135.000,18
Heilmittel	2.188.299,07	25,91	2.755.236,60
Krankenhausbehandlung	15.139.473,29	13,65	17.205.789,31
Krankengeld	5.815.974,34	-1,64	5.720.674,74
Fahrkosten	945.274,12	13,25	1.070.493,64
Vorsorge- und Reha-Leistungen	677.580,18	41,95	961.817,72
Schutzimpfungen	829.414,13	4,84	869.574,01
Früherkennungsmaßnahmen	1.119.038,79	6,36	1.190.180,83
Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stat. Entbindung	1.041.345,80	3,04	1.073.049,81
Behandlungspflege und Häusliche Krankenpflege (HKP)	180.666,09	38,13	249.547,46
Dialyse	72.421,17	56,09	113.039,98
Sonstige Leistungsausgaben	1.992.196,73	8,86	2.168.681,71
Leistungsausgaben insgesamt	61.541.105,43	10,28	67.865.515,30
davon Ausgaben für Prävention	3.197.247,01	12,02	3.581.439,71
Verwaltungskosten	4.982.924,78	0,82	5.023.796,78
Sonstige Ausgaben	1.057.122,18	25,84	1.330.298,53
Ausgaben insgesamt	67.581.152,39	9,82	74.219.610,61



Einnahmen pro Versicherten

Beiträge in Euro für	2020	+/- %	2021
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	2.226,88	9,52	2.438,87
Mittel aus dem Zusatzbeitrag	262,10	0,53	263,49
Vermögenserträge	-0,25	32,00	-0,33
Erstattungen / Ersatzansprüche	7,20	216,25	22,77
Sonstige Einnahmen	1,08	-102,78	-0,03
Einnahmen insgesamt	2.497,01	9,12	2.724,76

Ausgaben pro Versicherten

Ausgaben in EUR für	2020	+/- %	2021
Ärztliche Behandlung	522,21	6,78	557,64
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	174,17	5,56	183,86
Zahnersatz	28,23	22,95	34,71
Arzneimittel	367,72	12,15	412,38
Hilfsmittel	72,79	7,76	78,44
Heilmittel	80,84	25,21	101,22
Krankenhausbehandlung	559,27	13,03	632,12
Krankengeld	214,85	-2,18	210,17
Fahrkosten	34,92	12,63	39,33
Vorsorge- und Reha-Leistungen	25,03	41,19	35,34
Schutzimpfungen	30,64	4,28	31,95
Früherkennungsmaßnahmen	41,34	5,78	43,73
Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stat. Entbindung	38,47	2,47	39,42
Behandlungspflege und Häusliche Krankenpflege (HKP)	6,67	37,48	9,17
Dialyse	2,68	54,85	4,15
Sonstige Leistungsausgaben	73,59	8,28	79,68
Leistungsausgaben insgesamt	2.273,42	9,67	2.493,31
davon Ausgaben für Prävention	118,11	11,40	131,58
Verwaltungskosten	184,08	0,27	184,57
Sonstige Ausgaben	39,05	25,15	48,87
Ausgaben insgesamt	2.496,55	9,22	2.726,76

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

Zusammenfassung in EUR	2020	+/- %	2021
Einnahmen	67.593.597,42	9,72	74.165.343,69
Einnahmen je Versicherten	2.497,01	9,12	2.724,76
Ausgaben	67.581.152,39	9,82	74.219.610,61
Ausgaben je Versicherten	2.496,55	9,22	2.726,76
Überschuss (+) / Defizit (-)	12.445,03	---	-54.266,92
je Versicherten	0,46	---	-1,99

Vermögen in EUR	2020	+/- %	2021
Betriebsmittel	4.423,19	431,52	23.510,27
Betriebsmittel je Versicherten	0,16	437,50	0,86
Rücklage	2.845.000,00	-4,67	2.712.000,00
Rücklage je Versicherten	105,10	-5,20	99,64
Verwaltungsvermögen	307.103,17	19,42	366.749,17
Verwaltungsvermögen je Versicherten	11,34	18,78	13,47
Vermögen gesamt	3.156.526,36	-1,72	3.102.259,44
Vermögen gesamt je Versicherten	116,60	-2,26	113,97

Bilanz

Aktiva in EUR	2020	+/- %	2021
Barmittel und Giroguthaben	4.530.337,00	3,72	4.698.957,00
Kurzfristige Geldanlagen	2.050.773,00	-0,08	2.049.112,00
Forderungen	2.363.350,00	128,26	5.394.642,00
Andere Geldanlagen	1.874.930,00	-4,83	1.784.326,00
Mittel aus Rückstellungen	802.748,00	12,95	906.712,00
Sonstiges Vermögen	182.388,00	13,98	207.885,00
Verwaltungsvermögen	307.103,00	19,42	366.749,00
Summe	12.111.629,00	27,22	15.408.383,00

Passiva in EUR	2020	+/- %	2021
Verpflichtungen	8.142.142,00	39,88	11.389.403,00
Pensionsrückstellungen	802.748,00	12,95	906.712,00
Sonstige Passiva	10.213,00	-1,99	10.009,00
Überschuss der Aktiva			
Betriebsmittel	4.423,00	431,52	23.510,00
Rücklage	2.845.000,00	-4,67	2.712.000,00
Verwaltungsvermögen	307.103,00	19,42	366.749,00
Summe	12.111.629,00	27,22	15.408.383,00

BKK Pflegekasse WIRTSCHAFT & FINANZEN

Einnahmen

Einnahmen in EUR für	2020	+/- %	2021
Beiträge für abhängig Beschäftigte	11.279.732,12	5,00	11.843.847,50
Beiträge aus Entgeltersatzleistungen	216.410,81	-2,94	210.051,25
Beiträge aus Versorgungsbezügen	332.084,03	11,62	370.674,09
Beiträge für freiwillig in der Krankenversicherung Versicherte	8.192.742,73	1,68	8.330.669,51
Beiträge für sonstige versicherungspflichtige Mitglieder	109.239,46	4,44	114.092,31
Sonstige Beitragseinnahmen	25.736,40	63,05	41.963,06
Beitragseinnahmen insgesamt	20.155.945,55	3,75	20.911.297,72
Vermögenserträge	-1.948,28	42,02	-2.766,93
Einnahmen insgesamt	20.153.997,27	3,74	20.908.530,79

Ausgaben

Ausgaben in EUR für	2020	+/- %	2021
Pflegesachleistungen	147.571,41	60,50	236.847,16
Pflegegeld	1.053.466,89	10,88	1.168.055,45
Verhinderungspflege	125.307,60	52,11	190.600,12
Pflegehilfsmittel und Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen	34.802,94	22,11	42.496,70
Leistungen für Pflegepersonen und Pflegeunterstützungsgeld	277.650,98	9,40	303.747,78
Zusätzliche Betreuungsleistungen und Prävention	171.008,22	35,68	232.026,55
Tages- und Nachtpflege	20.683,04	-17,45	17.073,41
Kurzzeitpflege	27.221,39	40,71	38.303,14
Vollstationäre Pflege	355.604,68	9,87	390.701,45
Sonstige Leistungen der Pflege	103.340,62	35,56	140.093,50
Leistungsausgaben insgesamt	2.316.657,77	19,13	2.759.945,26
Liquiditätsausgleich	17.301.370,30	3,06	17.830.230,26
Übrige Aufwendungen	3.844,50	-42,41	2.214,00
Vermögensaufwendungen insgesamt	17.305.214,80	3,05	17.832.444,26
Verwaltungskosten	252.268,57	2,83	259.417,65
Medizinischer Dienst	175.468,13	-1,77	172.368,18
Verwaltungs- u. Verfahrenskosten insgesamt	427.736,70	0,95	431.785,83
Ausgaben insgesamt	20.049.609,27	4,86	21.024.175,35

Zusammenfassung

Zusammenfassung in EUR	2020	+/- %	2021
Einnahmen	20.153.997,27	3,74	20.908.530,79
Ausgaben	20.049.609,27	4,86	21.024.175,35
Überschuss (+) / Defizit (-)	104.388,00	-210,78	-115.644,56

Vermögen

Vermögen in EUR	2020	+/- %	2021
Betriebsmittel	567.880,64	-22,83	438.236,08
Rücklage	117.000,00	11,97	131.000,00
Vermögen gesamt	684.880,64	-16,89	569.236,08

Bilanz

Aktiva in EUR	2020	+/- %	2021
Barmittel und Giroguthaben	1.809.537,00	3,46	1.872.155,00
Kurzfristige Geldanlagen	0,00	0,00	0,00
Forderungen	481.691,00	4,66	504.124,00
Andere Geldanlagen	0,00	0,00	0,00
Mittel aus Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
Sonstiges Vermögen	0,00	0,00	0,00
Summe	2.291.228,00	3,71	2.376.279,00

Passiva in EUR	2020	+/- %	2021
Verpflichtungen	1.606.347,00	12,49	1.807.043,00
Pensionsrückstellungen	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passiva	0,00	0,00	0,00
Überschuss der Aktiva	0,00	0,00	0,00
Betriebsmittel	567.881,00	-22,83	438.236,00
Rücklage	117.000,00	11,97	131.000,00
Summe	2.291.228,00	3,71	2.376.279,00

Interview: Auf dem Weg in eine neue Zeit



Die Zeiten von Stift, Papier und Fax sind endgültig vorbei –die BKK WIRTSCHAFT & FINANZEN ist auf dem Weg in eine neue Zeit. Diese digitale Transformation bringt Chancen aber auch hohe Anforderungen.

Wie kann eine ganzheitliche Digitalisierungsstrategie gestaltet sein, bei der die Versicherten im Mittelpunkt stehen? Wie werden die strengen Vorgaben beim Datenschutz und der Sicherheit umgesetzt?

Thorben Weichgrebe (Unternehmensentwicklung) im Gespräch über Meilensteine, Ziele und Visionen.

Die gesetzliche Krankenversicherung galten lange Zeit als digitale Dinosaurier. War wirklich nur Corona hier als offensichtlich Faktor für ein Umdenken verantwortlich?

Nein. Schon vor der Pandemie waren digitale Angebote ein zentrales Thema für Krankenkassen. Denn sie kommen dem allgemein veränderten Kommunikations- und Verbraucherverhalten entgegen und bieten zugleich auch vielfältige Nutzen rund um die Automatisierung von Prozessen und der Dunkelverarbeitung von Dokumenten. Corona war hier letztlich ein Beschleuniger. Auch wir waren Ende 2019 bereits mitten in einer digitalen Transformation, deren erste Meilensteine dann aber innerhalb sehr kurzer Zeit umgesetzt wurden.

Der Umbruch trifft die Krankenkassen in einer Zeit mit angespannten Finanzlage. Wie sehr wird die GKV hier unter Druck gesetzt?

Die Leistungsausweitungen des Gesetzgebers in den letzten Jahren können auch unabhängig von den deutlichen Mehrkosten gestörter Lieferketten durch Pandemie und Krieg nicht mehr durch die allgemeine Lohnentwicklung ausgeglichen werden. Hinzu kommt: wir sind bereits seit vielen Jahren in einem hoch regulierten Markt mit strengen inhaltlichen und zeitlichen Anforderung in langwierige und kostspielige Großprojekte eingebunden, die wenig Spielräume für eigene Innovationen lassen. Nur ein Beispiel hierfür ist die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA), deren Sinn unbestritten hoch sein kann. In dem vom Gesetzgeber gegen alle Widerstände durchgesetzten Tempo war aber letztlich vorhersehbar, dass die Akzeptanz bei den Versicherten unter dem erst jetzt nach und nach zunehmenden Funktionsumfang leiden wird. Kosten und Nutzen stehen hier daher bis dato noch in keinem gesundem Verhältnis. Eine echte erfolgreiche digitale Transformation des kompletten Unternehmens setzt zudem voraus, dass auch Kapazitäten für eine Veränderung interner Strukturen und Geschäftsprozesse vorhanden sind. Dazu braucht es finanzielle Ressourcen - ein echter Drahtseilakt.

Eine Teildisziplin der digitalen Transformation ist die Automatisierung. Wie ist die BKK W&F hier aufgestellt?

Krankenversicherung ist in vielen Kernprozessen nach wie vor ein Hochvolumengeschäft. Es erreichen uns beispielsweise immer noch mehrere Hundert Briefe am Tag mit Leistungsanträgen und Kostenerstattungsanfragen. Würden wir alle diese Dokumente auch heute noch manuell verarbeitet, hätten wir - auch durch das weiterhin sehr erfreuliche Wachstum der BKK W&F- große manuelle Aufwände. Aber kein Unternehmen kann es sich heute mehr leisten, Mitarbeitende mit zeitraubenden Copy-Paste-Arbeiten zu beschäftigen. Hier haben wir uns durch Automatisierung von Aufgaben befreit. Dazu gehört auch die Dunkelverarbeitungen, die ohne Einwirkung von außen durchgeführt werden. Mittlerweile werden so einzelne Leistungsprozesse ohne Eingriff der Sachbearbeitung bis zur Genehmigung geführt. Die Anzahl der Anwendungsfälle zu steigern ist aber nicht immer gleich einfach, da die noch nicht automatisierten Elemente in der Regel eine höhere Komplexität aufweisen. Erschwerend kommt dazu, dass in manchen Prozessen verschiedene IT-Systeme involviert sind.

Wie kommen Digitalisierung und Automatisierung bei den Mitarbeitenden an? Und auf was müssen Führungskräfte achten?

Eine hohe Automatisierungsreife ist ein klarer Wettbewerbsvorteil, auch als attraktiver Arbeitgeber in Zeiten eines stark zunehmenden Fachkräftemangels. Denn sie ermöglicht es Mitarbeitenden, spannenderen Tätigkeiten nachgehen zu können. Die Mitarbeiterakzeptanz steht und fällt aber mit der Kommunikation, denn natürlich sind damit auch Ängste verbunden. Hierzu braucht es zuerst eine Vision, welche mit der Organisation geteilt werden kann. Ebenso sind die Benefits für die Mitarbeitenden klar herüberzubringen. Eine proaktive und empathische Kommunikation ist daher notwendiger denn je. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass bei einer solchen Vorgehensweise die Motivation und Interesse an einer Mitarbeit steigen und man eigeninitiativ beginnt, nach neuen möglichen Einsatzgebieten zu suchen. Dies gelingt, wenn man aufzeigen kann, dass Automatisierung hilft, Ziele zu erreichen und das volle Potential erst ausgeschöpft wird, wenn abteilungsübergreifend gedacht wird.

Welche Vorteile ergeben sich durch die Digitalisierung für Versicherte?

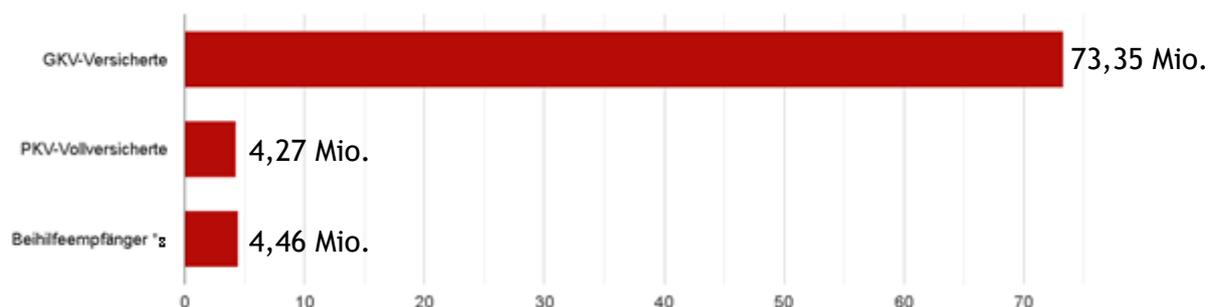
Die Digitalisierung bringt auch aus Kundensicht neue Vorteile. Neben für alle Krankenkassen einheitlichen Neuerungen wie der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, dem elektronischen Rezept oder - ganz neu - nun auch dem elektronischen Heil- und Kostenplan für Zahnersatz stehen auch auf unserer eigenen Agenda viele interessante Projekte mit Mehrwerten für Versicherte. So führen wir im Herbst mit unserer neuen Online-Geschäftsstelle (OGS) ein intelligentes Online-Postfach ein, mit dem Versicherte automatisiert gänzlich auf briefliche Zusendungen verzichten können und neben Kosten auch Zustellungszeit gespart werden kann - natürlich nur, wenn Versicherte dies auch explizit wünschen. Mittelfristig wird die OGS mit der ePA zusammengeführt, damit die Mehrwerte der OGS rund um zusätzliche gesundheitsbezogene Funktionalitäten noch mehr zur Geltung kommen. Und über intelligente Chatbots werden wir zudem künftig Anfragen von Versicherten nicht mehr nur mit Standardantworten online bedienen, sondern auch individuellere Hilfestellungen anbieten.

Entwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung

Zusammenfassung

Die gesetzlichen Krankenkassen haben in ihrer Gesamtheit zum dritten Mal in Folge ein negatives Finanzergebnis erzielt. Nach vorläufigen Finanzergebnissen erwirtschafteten sie im Jahr 2021 insgesamt ein Defizit von etwa 5,8 Mrd. Euro. Die Einnahmen stiegen dabei um 7,1 Prozent auf 278,6 Mrd. Euro. Darin enthalten sind ein ergänzender Bundeszuschuss von 5,0 Mrd. Euro, die als Zuweisungen ausgezahlten Beträge des Rücklagenabbaus vermögender Kassen und die Einnahmen aus Zusatzbeiträgen. Die Ausgaben für Leistungen und Verwaltungskosten wuchsen um 5,4 Prozent auf 274,5 Mrd. Euro. Gegenüber 2020 stiegen die Ausgaben der GKV um insgesamt rund 14 Mrd. Euro. Fast die Hälfte davon ist den Ausgabensteigerungen im Krankenhausbereich und bei Arzneimitteln zuzurechnen. Im Gegensatz zu den Krankenkassen verbuchte der Gesundheitsfonds im Jahr 2021 einen Überschuss von rund 1,4 Mrd. Euro. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zahlte er rund 17,4 Mrd. Euro für Ausgleichszahlungen für Krankenhäuser, Aufwendungen für Corona-Tests und für Impfungen aus der Liquiditätsreserve. Davon erstattete der Bund 17,2 Mrd. Euro. Die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds lag zum Ende des Geschäftsjahres 2021 bei gut 7,9 Mrd. Euro.

Mitglieder und Versicherte GKV-PKV*⁷

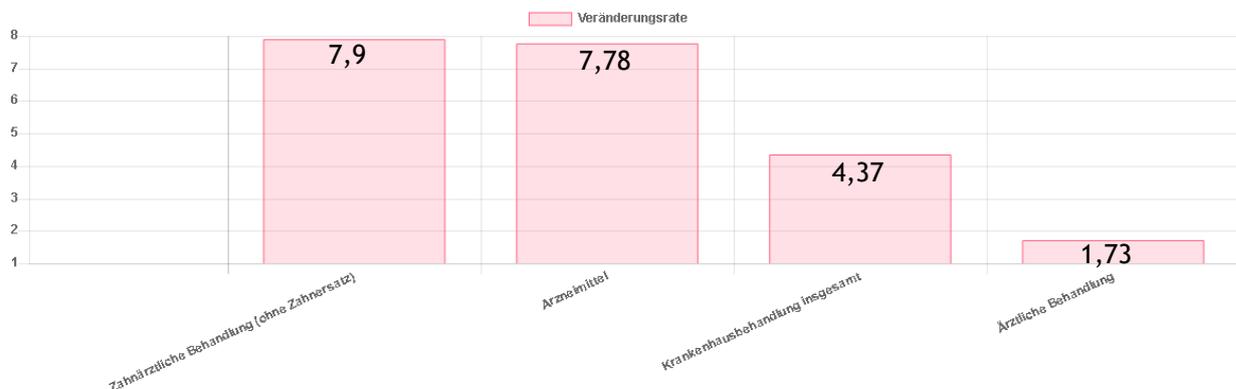


*⁷ Amtliche Statistik KM 1 Mai 2021 (Stand Juni 2021) und PKV Zahlenbericht 2019 (Stand Juni 2021)

*⁸ Der Beihilfesatz variiert zwischen 50% und 80%, meist mit ergänzender privater Krankenversicherung

Im Jahr 2021 waren von den mehr als 83 Millionen Einwohnern Deutschlands über 73 Millionen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versichert. Dies entspricht fast 90 %. Die Anzahl der beitragszahlenden Mitglieder betrug mehr als 57 Millionen, die Zahl der beitragsfreien mitversicherten Familienangehörigen lag über 16 Millionen. Von den 73,35 Millionen GKV-Versicherten sind damit mehr als 16 % kostenfrei familienversichert. Die private Krankenversicherung zählte demgegenüber 4,27 Millionen Personen. Weitere 4,46 Millionen Menschen waren Beihilfeempfänger.

Veränderungsraten der Leistungsausgaben pro Versicherten*⁹ 2020 im Vergleich zu 2019



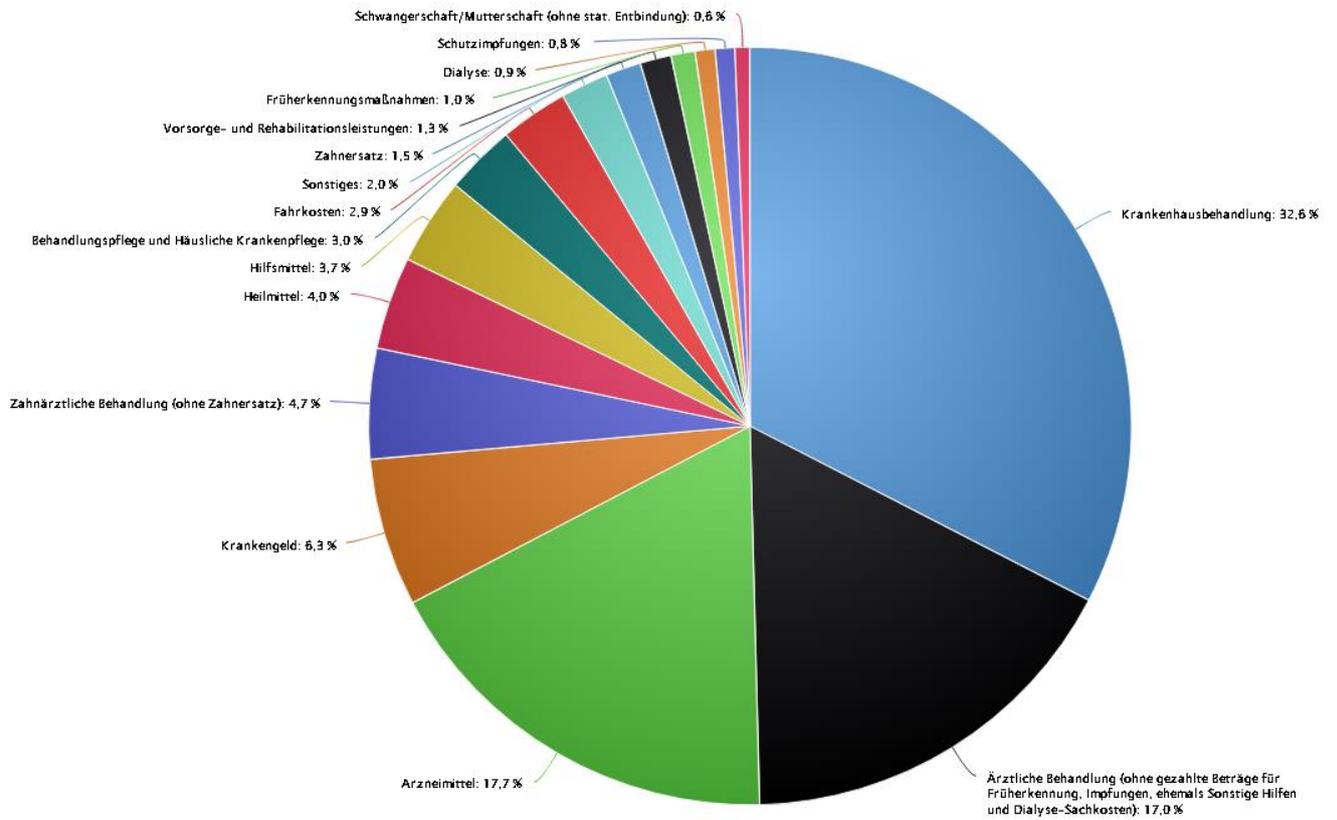
*⁹ Amtliche Statistik KV 45 1.-4. Quartal

Die größte Veränderungsrate im Vergleich zum Vorjahr stellen die Leistungsausgaben für zahnärztliche Behandlungen (ohne Zahnersatz) dar, auch die Ausgaben für patentgeschützte Arzneimittel steigen weiter stetig an. Die Veränderungsrate für Krankenhausbehandlungen insgesamt liegt bei 4,37 % und die Ausgaben für ärztliche Behandlungen sind um 1,73 % gestiegen.

Leistungsausgaben insgesamt*¹⁰



Ausgaben für einzelne Leistungsbereiche der GKV 2020 in %*¹⁰



*¹⁰Amtliche Statistik Kj1

Mehr Infos unter: www.gkv-spitzenverband.de

BKK WIRTSCHAFT & FINANZEN

Zentrale

Bahnhofstr. 19
34212 Melsungen

Niederlassung Kassel:
Frankfurter Straße 174
34134 Kassel

Rechtssitz: München

Telefon: +49 561 51009 600

Telefax: +49 561 51009 610

E-Mail: info@bkk-wf.de

Internet: www.bkk-wf.de

Hinweis: Die Ausführungen stellen eine Kurzfassung dar. Rechtsverbindlich ist die vollständige Jahresrechnung in Verbindung mit dem Prüfbericht.
Erscheinung: 08/2022

